Calwer Wochenblatt

№ 26. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 1. Februar 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt ½jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ½jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Calw.

Auf die im Gewerbeblatt Nr. 4 erschienene Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 23. ds. Mts., betr. die Lehrwerkstätte für das Gerbereigewerbe in Metzingen, wird hiemit aufmerksam gemacht.

Näheres im Gewerbeblatt Nr. 4.

Das Gewerbeblatt kann u. a. bei den Ortsbehörden eingesehen werden, welche zu diesem Zwecke hiemit angewiesen werden, den Gewerbetreibenden auf Wunsch Einsicht in das ihnen mit dem „Staatsanzeiger" zugehende Gewerbeblatt zu gewähren.

Den 31. Januar 1911.

Reg.-Rat Binder.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 31. Jan. (Landtag) Die Zweite Kammer setzte heute nachmittag die **Generaldebatte zum Etat** fort. Zunächst sprach der Kriegsminister v. Marchtaler. Er ging auf den Prozeß des Oberleutnants Gramm ein und lehnte es ab, sich über dessen Persönlichkeit zu äußern. Wegen der Verfehlungen, die sich Major Weller habe zu schulden kommen lassen, schwebe ein kriegsgerichtliches Verfahren. Man müsse aber auch die hervorragende Tüchtigkeit Wellers anerkennen. Die preußischen Offiziere, die einst die Lehrmeister der württembergischen Truppen gewesen waren, seien heute vorzügliche Mitarbeiter an der Kriegstüchtigkeit des Armeekorps das in disziplinarer Hinsicht eine günstige Rangierung innerhalb der Armee habe. Justizminister v. Schmidlin gab in ruhiger Weise an der Hand der Akten eine objektive Darstellung der Streikexzesse in Schwenningen und Neckarsulm und kam dabei zu dem Ergebnis, daß sich für die Behauptungen des Abgeordneten Keil, die Justizbehörden ließen den organisierten Arbeitern keine Gerechtigkeit widerfahren und nicht allen Volksklassen das gleiche Recht zuteil werden, keine Spur von Beweis ergeben habe. Möge das Volk sein Vertrauen zu den Richtern durch Ausführungen wie diejenigen Keils nicht erschüttern lassen. Die zweite Garnitur der Parteiredner eröffnete der Abg. Kübel (D. P.). Er sprach insbesondere sein Bedauern darüber aus, daß viele Beamte glauben, es würde nicht gerne gesehen, wenn sie sich parteipolitisch betätigen, und wünschte, daß dieser Auffassung entgegengetreten werde. Ministerpräs. Weizsäcker kam diesem Wunsche sofort nach und erklärte namens der Staatsregierung, es liege ihr eine Beeinträchtigung der staatsbürgerlichen Rechte der Beamten fern, ihre politische Tätigkeit sei ihr sogar erwünscht, jedoch innerhalb derjenigen Grenzen, die durch die gesetzlichen Pflichten des Beamten gezogen seien. Genau seien diese Grenzen nicht umschrieben, doch werde Takt, Gewissen und Pflicht dem Beamten den mit seiner Stellung vereinbaren richtigen Weg zeigen. Diese Grundsätze würden von der Regierung wohlwollend zur Anwendung gebracht werden. Der Minister des Innern v. Pischek ergriff gleichfalls noch das Wort, um auf zahlreiche, sein Ressort berührende Fragen näher einzugehen. Hervorzuheben ist die Entschiedenheit, mit der der Minister die Verstaatlichung der Stuttgarter Polizei verlangte, wobei über die von dem Abgeordneten Kraut erwähnten schauerlichen Zustände bei der Stuttgarter Polizei allerdings keine Aufklärung gegeben wurde. Der Minister wandte sich dann gegen den Vorwurf, daß es der Regierung an sozialem Verständnis fehle und verwischte das Bild, das Keil von der traurigen Lage der Arbeiter entworfen hatte. Es gebe nicht bloß ein Recht, nicht zu arbeiten, sondern auch ein Recht auf Arbeit, und die Regierung werde den Arbeitswilligen ihren Schutz auch in Zukunft nicht versagen. Schließlich erklärte der Minister, nicht nur der Kaufmann habe bei der politischen Betätigung etwas zu verlieren, sondern auch der Beamte, nämlich das Vertrauen der Bevölkerung zu der unparteiischen Führung seines Amtes. Zum Schluß sprach noch der Abg. Schrempf (B. K), der namentlich gegen die Sozialdemokratie polemisierte und den Vorwurf der Arbeiterfeindlichkeit entschieden zurückwies. Morgen wird die Generaldebatte fortgesetzt.

Stuttgart 31. Jan. Der Zweiten Kammer ist der Entwurf eines Gesetzes, betr. **Gewährung von Notstandsdarlehen an Weinbaugemeinden** zugegangen. Das Finanzministerium ist ermächtigt, den durch Ausfall der Weinernte im Jahr 1910 in einen Notstand versetzten Gemeinden des Landes Darlehen aus dem Betriebs- und Vorratskapital der Staatshauptkasse bis zu dem Gesamtbetrag von 240 000 Mark zu geben und denjenigen Gemeinden, die infolge dieses Notstands Darlehen, die sie auf Grund des Gesetzes vom 13. Juli 1907 erhalten haben, am 1. Januar 1911 nicht oder nicht ganz zurückzahlen konnten, die noch ausstehenden Beträge als am 1. Jan. 1911 neu aufgenommene Darlehen unter den in Art. 2 angegebenen Bedingungen zu belassen. Die Darlehen sind für zwei Jahre, vom Tag der Entnahme an gerechnet, unverzinslich zu gewähren, für die Folgezeit aber mit zwei vom Hundert dem Jahre nach zu verzinsen. Für die Rückzahlung kann erforderlichenfalls Frist bis zum 1. Januar 1916 unter der Bedingung bewilligt werden, daß nach zwei Jahren, vom Tag der Entnahme an gerechnet, mindestens ein Viertel, nach jedem der darauf-

Irrungen.

9) Roman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Hat er mich noch 'mal erwähnt?

Dich erwähnt! Verwünscht und verflucht hat er dich in allen Tonarten. Hör 'mal zu, Dixon, wir sind jetzt allein. Wie verhält sich die Sache? Gladys Doyle ist ermordet in deinem Atelier aufgefunden worden. Diese Tatsache schreit laut nach Aufklärung. Wie ist sie dorthin gekommen?

Dixon zog die Stirne in Falten und antwortete:

Du hast gehört, was ich zu dem Beamten gesagt habe. Ich habe dem nichts hinzuzufügen. Wann sie hingekommen ist — was sie dazu veranlaßt, und wer sie dort getötet hat — ich weiß nicht mehr, als der Polizist selbst. Und wenn du mich bis zum jüngsten Tage verhörtest, könnte ich dir auf deine Fragen weiter keine Antwort geben.

Du warst den ganzen Tag von Hause weggewesen?

Ja, du selbst doch auch.

Allerdings — an Arbeiten war bei diesem Wetter natürlich nicht zu denken. Du kamst, wie du sagtest, um —

Genau sieben Uhr zurück — nach meiner Taschenuhr, und ich war kaum eine Minute da — hatte noch nicht Licht angezündet — als ich jemanden im Gange herumtasten hörte, hinausging und merkte, daß es Philipp war. Er hat das Atelier nicht verlassen — wenigstens wie er sagt — bis du kamst. Das Uebrige ist dir ja bekannt.

Dann muß das Verbrechen, nahm Thornhill nach einer Pause die Unterhaltung wieder auf, zwischen halb sieben und sieben Uhr passiert sein, wenn wir die Aussage des Kutschers in Betracht ziehen.

Zweifellos.

Thornhill überlegte einen Augenblick, dann runzelte er die Stirne und sagte:

Es wird einen furchtbaren Skandal geben.

Skandal! Mein beruflicher Ruin wird es sein, Thornhill. Ich hoffte und hatte guten Grund, es zu glauben, innerhalb der nächsten Monate zum Mitglied der königlichen Kunstakademie ernannt zu werden; was habe ich nun für Aussichten? Das ganze Land wird morgen wegen dieses Vorfalls in Aufregung sein, und wer wird seine Stimme zu meiner Verteidigung erheben? Versetz dich selbst in meine Lage, Thornhill. Nimm an, es hätte sich in deinem Atelier ereignet — es wäre ebensogut möglich gewesen — vorausgesetzt natürlich, daß ihr der Mörder in meine Wohnung nachgegangen ist. Sie hat dich oft dort besucht, das weiß ich. Wie, wenn sie auch heute abend zu dir hätte kommen wollen und in dem Nebel nur unsere Türen verwechselt hätte? Betrachte die Sache 'mal von dieser Seite.

Thornhill fand nicht gleich eine Erwiderung. Sein Gesicht wurde plötzlich tief rot und ebenso plötzlich kreidebleich. Er sah Dixon mit halb geschlossenen Augen forschend an, bis er endlich sagte:

Du hast ganz recht, wenn ich auch deine scharfe Anspielung auf den Umstand, daß Gladys mich oft besucht hat, nicht recht begreife. Zwischen der unglücklichen Gladys und mir bestand ein starkes Band der Zuneigung und Freundschaft. Ich kannte sie, bevor du sie kanntest, bevor Philipp Doyle sie kannte, ja bevor sie nach London kam. Ich habe, wie ich heute abend schon sagte, nie ein Weib höher geschätzt als sie. Aber, wenn sie die Absicht gehabt hätte, mich heute zu besuchen, würde sie mir das vorher angezeigt haben. Sie hat mir nie heimliche Besuche gemacht, und es lag auch kein Grund dazu vor. Ueberdies, zugegeben, sie hätte aus irgendeinem in Anbetracht ihres Briefes an Philipp ganz unerklärlichen Grunde wirklich die Absicht gehabt, mich zu besuchen und sei irrtümlicherweise statt in mein Atelier in dein's geraten, warum sollte man sie dann dort er-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

folgenden zwei Jahre mindestens je ein weiteres Vierteil der Darlehenssumme abgetragen wird und nur das letzte Viertel derselben bis 1. Jan. 1916 aussteht.

Stuttgart 31. Jan. Die hiesigen Flaschner und Installateure sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie haben in einer gestern abend im Gewerkschaftshaus stattgehabten Versammlung neue Forderungen an die Meister aufgestellt. Der vor 3 Jahren mit den Arbeitgebern abgeschlossene Tarifvertrag läuft am 28. Februar ab.

Stuttgart 31. Jan. (Viehseuche) Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Oetlingen und in Kirchheim, Oberamt Kirchheim; in Bünswangen, Oberamt Göppingen; in Schorndorf; in Stammheim, Oberamt Ludwigsburg. Diese Seuchenausbrüche sind ebenfalls auf die Einfuhr norddeutscher Schweine zurückzuführen. Weiter ist die Seuche ausgebrochen in Oedheim, Oberamt Neckarsulm, in einem Händlerstall und in Schwenningen, OA. Rottweil. In diesen beiden Fällen erfolgte die Einschleppung wahrscheinlich durch den Personenverkehr.

Rotfelden 31. Jan. (Kindersegen.) Dem Metzger Braun wurde dieser Tage der zwölfte Knabe geboren. Von diesen zwölf wird nun heuer einer getauft, einer konfirmiert und drei werden ausgemustert.

Horb 31. Jan. (Armes Kind) Ein 12jähriger Knabe aus Sulgen bei Schramberg kam gestern früh mit dem 8 Uhr-Zug hier an und wollte für sein Leiden Heilung in der Chirurgischen Klinik suchen. Bei dem Umsteigen überraschte ihn der Tod. Er starb in den Armen des Bahnpersonals.

Plochingen 31. Jan. (Zur Gehaltsaufbesserung.) In einer von mehr als 100 Eisenbahnern besuchten öffentlichen Versammlung sprach hier Verbandssekretär Krug-Stuttgart über die Gehalts- und Lohnerhöhung der Eisenbahnunterbeamten und Eisenbahnarbeiter. Nachfolgende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Die heutige öffentliche Eisenbahnerversammlung im Gasthof zur Kelter erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden. Mit Dank begrüßt sie die Regierungsvorlage und erwartet, daß dort, wo in Einzelfällen bei den Unterbeamten noch besondere berechtigte Wünsche bestehen, sie von der hohen K. Regierung und den Landständen tunlichst berücksichtigt werden. In der Frage der Lohnerhöhung der Eisenbahnarbeiter äußert die Versammlung den in der wirtschaftlichen Lage begründeten, berechtigten Wunsch, an Stelle der vorgeschlagenen möchten höhere Summen zur Verfügung gestellt werden.

Winnenden 31. Jan. Heute vormittag brach im Stallgebäude der Heilanstalt Feuer aus, das jedoch im Entstehen erstickt werden konnte. Der Schaden ist nur gering.

Vaihingen a. E. 31. Jan. (Mädchenhandel.) Ein Böhme, der mit einem 16jähr. Mädchen von Oberriexingen Beziehungen angeknüpft hatte, sehr elegant auftrat und viel Geld ausgab, wurde in Großsachsenheim unter dem Verdacht des Mädchenhandels verhaftet und an das hiesige Amtsgericht eingeliefert.

Heilbronn 30. Jan. (Was beim Lotterieren herauskommt!) Denen, die durch fortwährendes Lotterieren reich werden wollen, sei Nachstehendes gewidmet. In einem reichen Fabrikstädtchen des Neckartales wurde im Jahr 1892 ein Lotterie-Verein gegründet, in der Hoffnung und festen Ueberzeugung, daß sich die Launen Fortuna's bei Einigkeit auch bezwingen lassen. Also: im Jahr 1892 65 Mitglieder, Eintritt 1 ℳ = 65 ₰, ferner pro Monat 30 ₰ Beitrag. Im Jahr 1911 bestand der Verein nur noch aus 16 Mitgliedern. Eingezahlt wurden in dieser Zeit 2494,91 ℳ, gewonnen wurden 250,46 ℳ. Kaufwert der noch vorhandenen 11 Serienlose 301,45 ℳ = 551,91 ℳ. Manko 1943 ℳ. Gezogen wurden 11 Serienlose und 775 kleinere Lose. Und das in 18 Jahren! Genügen diese Zahlen, um das in der Schule schon gelernte Sprichwort aufs Neue aufzufrischen?

Vom Schwarzwald 31. Jan. (Von der Uhrenindustrie.) Die Ausfuhr von Uhren hat im Jahre 1910 eine starke Zunahme aufweisen können. Es wurden im ganzen Jahre 72 226 Doppelzentner Uhren ausgeführt gegen 63 905 Doppelzentner im Jahre 1909, sodaß sich ein Plus von 13 Prozent ergibt. Auch im Vergleich zu der Ausfuhr der Jahre 1907 und 1908 ist die letztjährige Ausfuhrmenge sehr hoch gewesen. Der Wert der deutschen Uhrenausfuhr ist ebenfalls kräftig in die Höhe gegangen, er stellte sich im Jahre 1910 auf 25,49 Mill. Mark gegen 22,06 Mill. Mark im Jahre 1909. Die Länder, nach denen die Uhrenausfuhr Deutschlands in erster Linie eine Zunahme erfuhr, waren Schweden, die Schweiz, Rußland und Großbritannien. Es ist hervorzuheben, daß Deutschlands Uhrenindustrie auch in der Schweiz einen beträchtlichen Absatz findet.

Von der oberen Donau 31. Jan. (Holzpreise.) Die Holzversteigerungen haben nun in der ganzen Gegend eingesetzt. Trotzdem überall eine lebhafte Nachfrage namentlich nach Säg- und Werkholz ist, sind die Preise im Vergleich zu jenen der letzten Jahre nicht in die Höhe gegangen. Nur Brennholz scheint etwas im Preise anzuziehen. Für Sägholz (Fichten) werden zurzeit 110—115% des Revierpreises bezahlt, I. Kl. auch darüber. Papierholz gilt 8—9 ℳ, buchene Scheiter 10—12 ℳ, buchene Prügel 8—9 ℳ.

Riedlingen 31. Jan. (Ballonlandung.) Sonntag mittag ¼4 Uhr landete unweit des Schwanenkellers der Luftballon „Continental II" sehr glatt. Er war mit fünf Herren aus Stuttgart und Aalen um 11 Uhr vormittags in Aalen aufgestiegen. Nachdem einige Zuschauer, deren rasch eine ganze Menge zur Stelle war, das Vergnügen gehabt hatte, sich am Schleppseil im „Fesselballon" ca. 50 Meter in die Luft zu erheben, wurde die Reißleine gezogen, worauf sich der Ballon rasch auf die Seite legte und mit Hilfe einiger Zuschauer verpackt und zur Bahn geliefert wurde. Die Luftschiffer fuhren nach Stuttgart zurück mit dem Versprechen, bald wieder zu kommen, da sie noch nie eine so glatte Landung wie hier gemacht hätten.

Ulm 31. Jan. Außerhalb des Bahnhofes Neu-Ulm entgleiste infolge Gleisdefekts die Lokomotive eines Rangierzuges und stürzte den Bahndamm hinab. Heizer und Führer wurden verletzt, jedoch nicht lebensgefährlich. Der Betrieb ist nicht gestört.

Berlin 30. Jan. (Reichstag.) Am Bundesratstisch: Staatssekretär Wermuth. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Auf der Tagesordnung steht die 3. Lesung der Reichswertzuwachssteuer. Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Präsident dem Hause die Mitteilung von dem heute mittag erfolgten Tode des Reichstagsabgeordneten Singer. Das Haus erhebt sich zum Andenken an den Verstorbenen von den Plätzen. Zur Reichswertzuwachssteuer liegen wieder viele Anträge vor, darunter ein Amendement der Konservativen auf Steuerfreiheit des Landesfürsten und der Landesfürstin. Abg. Jäger (Ztr.) erklärt namens der Mehrzahl seiner Freunde, die Annahme der als Antrag Trimborn eingebrachten Kompromißanträge vorausgesetzt (Bevorzugung der Festungsstädte, Zulassung des Rechtsweges bei Reklamationen ꝛc.) für die Beschlüsse der zweiten Lesung stimmen zu wollen. Arendt (Rp.): Wäre eine vierte Lesung möglich, so würde sich die Zahl der Abänderungsanträge eher vermehren als vermindern. Eine Ertragssteuer war überhaupt erst für später zu erwarten. Südekum (Soz.): Der Kompromißantrag der sogenannten bürgerlichen Parteien bietet den Agrariern den Löwenanteil. Die Freisinnigen traten ihm bei, lediglich weil sie sich scheuen, mit uns zu stimmen. Ich beantrage namentliche Abstimmung. Die ursprüngliche Vorlage war zwar kein Meisterwerk, aber eine brauchbare Arbeit. Für die Kriegsteilnehmer bleibt nichts übrig. Die Verquickung der Vorlage mit dem Wehrgesetz lehnen wir ab und

---

mordet haben? Und da wir nun einmal hierbei angelangt sind, wer auf Gottes Erdboden hat so teuflisch schlecht sein können — mochte es nun in deinem oder in meinem Atelier sein — dieses schöne und liebenswürdigste Geschöpf umzubringen? Was konnte der Beweggrund zu einem so abscheulichen Verbrechen sein? Wen hat sie je so schwer beleidigt oder wem so starkes Unrecht zugefügt? Hatte sie nicht die Wahl unter wenigstens einem Dutzend von euch, die ihr halb verrückt in sie waret? Und hat sie nicht erst nach langem Zögern und trotz ihrer Abneigung gegen eine Heirat überhaupt sich entschlossen, die Werbung Philipp Doyles anzunehmen? Hat sie irgendeinen der Ausgeschlagenen etwa hart oder auch nur unfreundlich behandelt?

Nie, — wenigstens soweit ich selbst in Betracht komme, sagte Dixon im Tone tiefster Ueberzeugung.

Wer ist dann also der lauernde Schurke, der sie im ersten Stolz und Glück ihres jungen Frauenlebens weggerafft hat, — das süßeste Weib, das es je auf Erden gegeben hat. Ist er einer von den Zurückgewiesenen? Damit komme ich zu der Frage, die ich dir in allem Ernste vorlegen möchte und worauf ich eine bestimmte Antwort erwarte, ohne alle Umschweife und Ausreden. Wie verhält sich das mit der Andeutung, worüber der arme Philipp den ganzen Abend getobt hat, ich meine die Anspielung auf „Geier" — denn du wirst nicht leugnen, diesen Ausdruck gebraucht zu haben?

Dixon hatte diese Frage offenbar vorausgesehen; denn er antwortete auf der Stelle:

Gewiß nicht; aber warum ich ihn angewandt habe, weiß ich nicht. Ich möchte jetzt alles in der Welt dafür hingeben, wenn ich ihn zurücknehmen könnte.

Das ist nun zu spät. Er wird ihn nie vergessen oder vergeben.

Das macht eben mein plötzliches Herzeleid noch größer. Weiter kann ich dir nichts sagen. Du mußt mir schon glauben, was ich dir gesagt habe, Thornhill. Ich befand mich in einer spottlustigen Stimmung. Als er heute abend vorkam, war mir etwas passiert, was mich ärgerte. Ich mußte wegen einer undankbaren Sache nochmals in den Nebel hinaus. Es war natürlich wieder ein Weib im Spiel.

Warum natürlich?

Dixon zuckte die Schultern und fuhr fort:

Es würde eine unerquickliche Auseinandersetzung erfordern, die doch nichts nützte — darauf kann ich dir mein Wort geben.

Gut, sagte Thornhill, indem er aufstand, eins ist sicher — in der Lösung dieses Geheimnisses haben wir blitzwenig Fortschritte gemacht. Wo willst du heute nacht schlafen?

Hier. Ich habe ein Zimmer bestellt. Ich muß morgen früh um neun Uhr im Atelier sein, um den Wachtmeister zu treffen. Und wo willst du übernachten?

Ich werde hinunter ins Metropole gehen. Gute Nacht!

Gut' Nacht!

Das war das Ende der fruchtlosen Unterredung. Frank Thornhill schlief nicht gut in dieser denkwürdigen Nacht. Er hatte den schrecklichen Schicksalsschlag mit wunderbarer Fassung ertragen. Niemand würde bei seinem Benehmen auch nur eine Sekunde lang geahnt haben, daß zwischen der Ermordeten und ihm Bande bestanden, welche die Welt noch nicht einmal vermuten durfte — Geheimnisse, die unter keinen Umständen enthüllt werden durften. Und doch fühlte er, daß die schreckliche Tragödie des vergangenen Abends noch nicht das Schlimmste war, daß ihm noch weit Schlimmeres bevorstand; und die Furcht, die er bei diesem Gedanken empfand, lastete schwer auf ihm während der langen, schlaflosen Stunden.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

stimmen aus diesem Grunde gegen das Gesetz. Staatssekretär Wermuth: Die Partei des Vorredners zieht sich auf die Regierungsvorlage zurück. Ihre Zustimmung allein gibt uns aber keine Mehrheit und wir wissen nicht einmal, ob die ganze Partei für die ursprüngliche Vorlage stimmen würde. Für die Veteranen liegt kein Grund zu Befürchtungen vor. Das Gesetz soll in der Hauptsache eine ruhige, auf Jahre hinaus berechnete Finanzpolitik ermöglichen. (Bravo!) Roesicke (Kons.): Die Kommission ist in zahllosen Beratungen voll bemüht gewesen, aus der Vorlage einen brauchbaren Kern herauszuschälen. Es sind dabei alle Interessen berücksichtigt worden. Wir werden für die Kommissionsfassung stimmen. Weber (natl.): Gerade weil die Zuwachssteuer dazu dienen wird, den Etat zu balanzieren und zu einer gesunden Finanzwirtschaft zu gelangen, sollte man für sie eintreten. Aus der Steuerfreiheit der Fürsten kann man doch kaum eine Prinzipienfrage machen. Wir werden im Ganzen für die Vorlage stimmen. Cuno (fortschr. Vp.): Wenn die Steuer jetzt nicht durchgeht, so dürfte es erst recht schwer sein, ein solches Gesetz zum zweitenmal einzubringen. Für die Veteranen muß etwas geschehen. Das Fürstenprivileg lehnen wir ab. Südekum (Soz.): Als Besitzsteuer ist die Vorlage nicht anzusprechen. Die Spekulanten würden sich freuen, wenn dieses unbrauchbare Gesetz zustandekäme. Gräfe (D. Resp.): Wir stimmen für das Gesetz, da wir es als Schlußstein der Reichsfinanzreform ansehen. Damit schließt die Generaldiskussion. Die Paragraphen 1—9 werden ohne wesentliche Debatte angenommen.

Berlin 31. Jan. Der sozialdemokratische Reichstagsabg. Paul Singer ist heute mittag 12¾ Uhr gestorben. Der Verstorbene, der schon seit längerer Zeit wegen Krankheit den Verhandlungen des Reichstags nicht mehr anwohnen konnte, hat ein Alter von 67 Jahren erreicht. Er war i. J. 1844 in Berlin geboren. Nachdem er die Realschule absolviert hatte, widmete er sich der kaufmännischen Laufbahn und begründete mit seinem Bruder zusammen eine Fabrik von Damenmänteln. Singer schied 1888 aus dem Geschäft aus infolge seiner Ausweisung aus Berlin, die i. J. 1886 auf Grund des Sozialistengesetzes erfolgte. Dem Reichstag gehörte er seit 1884 an. Mitglied der sozialdemokratischen Parteileitung und Vorsitzender der Reichstagsfraktion war er seit dem Jahre 1885. Die Stärke Singers lag in der Organisation, nicht in der Theorie; er war vermöge seiner unerschütterlichen Ruhe und seiner vielseitigen praktischen Erfahrungen zum Leiten von Versammlungen besonders geeignet. Viele Jahre hindurch hat er den Vorsitz auf den sozialdemokratischen Parteitagen geführt. Seinem politischen Bekenntnis nach war er ein Vertreter des vulgären Radikalismus, wie er der Masse liegt und imponiert. Im Unterschied von vielen Genossen, die sich als konfessionslos bezeichnen, blieb er dem mosaischen Bekenntnis treu. (Schwäb. M.)

Berlin 31. Jan. Laut „Lokalanzeiger" soll heute früh der Militärluftkreuzer „M 3" zu einer Fernfahrt nach Straßburg aufsteigen. In Gotha ist eine Zwischenlandung vorgesehen.

Warschau 31. Jan. Der in Czenstochau verhaftete Banditenführer Sukiennik gestand, dreißig Ueberfälle verübt, vierzig Monopolläden beraubt und zwei Akzisbeamte getötet zu haben. Er verriet siebzig Genossen, die sämtlich verhaftet wurden.

Eingesandt.

Nachdem Frau Auguste Supper auf meine ruhigen und sachlichen Ausführungen in einem Tone zu antworten beliebt hat, wie ich ihn von einer Dame bisher nicht kannte, verzichte ich meinerseits auf jede weitere Entgegnung.

Ich möchte nur noch erwähnen (obwohl es gar nicht zur Sache gehörte), daß mein Schriftstellername nie blos Hans Arnold hieß (Pseudonym für Babette von Bülow, geb. 25. 9. 1840), sondern stets Hanns Arnold-Urban oder umgekehrt, was der Verfasserin des betr. „Eingesandt" aus einem Dichterjahrbuch festzustellen leicht möglich gewesen wäre. H. A. U.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Der staatliche Sachverständige für Obst- und Gemüsebau, Herr Winkelmann aus Ulm, wird am nächsten **Sonntag, den 5. ds. Mts., von nachm. 2 Uhr an,** im „Badischen Hof" hier vor einer Vollversammlung des Bezirksobstbauvereins Calw über

die Schorfkrankheit (Fusicladium)
der Kernobstbäume

sprechen.

Zu diesem Vortrag sind die Mitglieder des landw. Bezirksvereins freundlichst eingeladen.

Calw, 1. Februar 1911.

Der Vereinsvorstand:
Regierungsrat Binder.

Reklameteil.

Hohenlohe
Grünkernmehl
für leichtverdauliche aromatische Suppen.

Amtliche und Privatanzeigen.

Gemeinde Gechingen.

Brennholz-Stangen- und Reisig-Verkauf.

Aus den Gemeindewaldungen Finsterschlag, Weilereck und Weilerstich kommen an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

a. **am Montag den 6. Februar d. J.:**
Baustangen: 715 Stück Ia, 275 Stück Ib, 135 Stück II Cl.
Hagstangen: 55 St. I Cl., 110 St. II. Cl.
b. **am Dienstag den 7. Februar d. J.:**
103 Raumeter Nadelholzanbruch und 5000 Nadelholzwellen
c. **am Donnerstag den 9. Februar d. J.:**
12 000 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft je vormittags 9 Uhr beim Rathaus.
Den 31. Januar 1911.

Gemeinderat.

Gemeinde Gechingen.

Verkauf eines Wohnhauses auf den Abbruch.

Das von der Gemeinde zum Zweck der Straßenerbreiterung erworbene **Michael Höpfer'sche Wohnhaus** mit einem Brandversicherungsanschlag von 1800 ℳ kommt am

Samstag den 4. Februar vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf.

Den 30. Januar 1911.

Gemeinderat.

Effringen.

Grundstücks-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des **Joh. Georg Bechtold,** Inhaber eines gemischten Warengeschäfts in Effringen, bringt der Unterzeichnete am **Samstag, den 4. Februar 1911, nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathaus in Effringen die folgenden Grundstücke im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum II. und letzten Male zum Verkauf:

Gebäude Nro. 157 1 a 98 qm Wohnhaus, Bienenstand und Hofraum mitten im Dorf, 1909 neu erbaut,
Gebäude Nro. 76/2 48 qm Holzschuppen und Hof daselbst,
Parzelle Nro. 52/2 38 qm Gemüsegarten dabei,
gemeinderätl. Anschlag 7150 ℳ,
Angebot im I. Termin 5800 ℳ,
Parzellen Nro. 1382, 1381, 1390/1 45 a Acker und Baumacker am obern Schönbronner Weg,
gemeinderätl. Anschlag 1450 ℳ,
Angebot im I. Termin 1110 ℳ.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß mit dem Gebäude auch die Ladeneinrichtung mit Brückenwage erworben werden kann, und daß sich das Gebäude auch für andere Erwerbszweige eignet.

Auswärtige Steigerer und deren Bürgen wollen Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorlegen.

Wildberg, den 31. Januar 1911.

Konkursverwalter:
stv. Bezirksnotar Bühl.

Forstamt Liebenzell.

Verpachtung eines Steinriegels.

Am Freitag, den 3. Februar, nachm. 3 Uhr, wird auf der Forstamtskanzlei ein ca 2 a großer Steinriegel beim Kaffeehof verpachtet.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Samstag, den 4. ds., mittags 1 Uhr,** gegen Barzahlung:
1 ältere Nähmaschine,
1 Küchenkästle, 1 Bank.
Zusammenkunft hinter dem Rathaus.

Biedermann,
Gerichtsvollzieher.

Influenza-

Kranken und -Genesenden
empfehle ich:
Mavrodaphne „Achaia", als die Krone aller Südweine, blutbildend, stärkend, belebend, zu ℳ 2.— die Flasche,
Candia, 3jährigen feinsten, griech. Rotwein, außerordentlich preiswürdig u. beliebt zu ℳ 1.— pr. Fl.
Emil Georgii.

Ein kräftiger
Junge
kann als Lehrling eintreten bei
Otto Gulde
(Grünenmai's Nachf.),
Sattlermeister.

Einen guterzogenen
Jungen,
welcher die **Metzgerei** erlernen will, nimmt in die Lehre
Chr. Jourdan, Metzgermstr.,
Calw.

Gustav-Adolf-Frauenverein.

Freitag, den 3. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Dekanathaus.

Leiden Sie an
Rheumatismus

so verlangen Sie sofort kostenlose Broschüre von
Luitpold-Drogerie Augsburg.

Im Alter

ist man empfindlich. Rasch ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser, als frei. Das lästige Gefühl der belegten Stimme vergeht, sobald man ein paar **Wybert-Tabletten** zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten. Bei Erkältung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Katarrh schnell zum Schwinden.

Einen gebrauchten
Spiritusheizofen
hat im Auftrag zu verkaufen
H. Essig, Flaschnermeister.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zur **Confirmation** empfiehlt in **grosser Auswahl** schwarze, weisse und farbige

Kleiderstoffe

zu bekannt billigsten Preisen.

Ernst Schall am Markt,

Weisswaren — Betten — Aussteuern.

Bezirksobstbauverein Calw.

Am Sonntag, den 5. Februar, vormittags 10½ Uhr, findet in einem Garten in der Bahnhofstraße eine praktische Demonstration über „Schnitt an Obstbäumen ꝛc." durch den staatl. Obstbausachverständigen Winkelmann aus Ulm statt. Zusammenkunft beim **scharfen Eck.**

Unsere Mitglieder und Freunde des Obstbaues sind hiezu freundlichst eingeladen.

Nachmittags 2 Uhr wird im Badischen Hof die 2. **Vollversammlung** abgehalten.

Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Anträge der Mitglieder, Vortrag des Herrn Winkelmann über **„die Schorfkrankheiten (Fusikladium) unserer Kernobstbäume."**

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen höfl. ersucht.

Der Ausschuß.

Creditbank

für Landwirtschaft u. Gewerbe in Calw,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die Generalversammlung

findet am

Sonntag, den 12. Februar, nachmittags 2½ Uhr,

in der Brauerei Dreiß hier statt.

Tagesordnung:

1) Erstattung des Rechenschaftsberichts über das abgelaufene Jahr.
2) Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3) Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands von 1910.
4) Beschlußfassung über die Erhöhung zur Aufnahme fremder Gelder.
5) Bekanntgabe des Revisionsberichts von Verbandsrevisor Schumacher.
6) Versicherung des Bankbeamten im Falle der Dienstunfähigkeit.
7) Ergänzungswahl des Vorstands.
8) Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen. Die Jahresrechnung ist den Mitgliedern in unserem Banklokal zur Einsicht aufgelegt.

Für den Vorstand und Aufsichtsrat:
Georg Wagner. H. Fechter.

Verlosung

der Württemberg. Hypothekenbank, Stuttgart.

Die Liste der verlosten Stücke ist zur kostenlosen Einsichtnahme bei uns aufgelegt und empfehlen wir uns zum Umtausch in neue 4%ige Württ. Hypothekenbank-Pfandbriefe zum Kurs von 101% bis 22. Februar.

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe in Calw.

Bestellungen auf I. Sorte

Ruhr-Nußkohlen,

welche in den nächsten Tagen eintreffen, nimmt entgegen Friedr. Gärtner.

Am Freitag und Samstag bin ich mit einem Transport großer

Läuferschweine

im Gasthof z. „Rößle" in Calw, wozu Kaufsliebhaber einlade.

Hch. Ott.

Ein ordentlicher

Junge,

der die Brot- und Feinbäckerei gründlich erlernen will, kann eintreten.

Wilh. Pfrommer,
Bäckermeister,
Pforzheim, Rudolfstr. 16.

Zu kaufen gesucht

1 Küchenwage 5—10 kg Tragkraft, einige Ztr schönes langes mit Flegel gedroschenes **Roggenstroh** und mehrere Wagen **Kuhmist.** Zu erfragen bei der Exped. ds Bl.

Sinner's

Kraft-Back-Malz,

1 kg zu 55 ₰ bei

Adolf Lutz.

Einen schönen Ladentisch, sowie Ladenregale verkauft

Friseur Winz, Marktplatz.

Sägemehl und Hobelspäne

werden billigst abgegeben.
Sägewerk Dillweißenstein. Telef. 372.

Eine größere Anzahl Grundstücke und Häuser (Villen, Rente- und Geschäftshäuser) sind mir zum Verkauf übergeben und verweise ich auf die Notizen in meinem Aushängkasten. Zahlreiche weitere Immobilien sind mir von den Besitzern als verkäuflich angetragen worden und bin ich somit in der Lage, passende Objekte für die verschiedensten Zwecke anbieten zu können. Meine Geschäftsgrundsätze sind streng reell. Je nach der Art des mir gewordenen Auftrags betrachte ich mich entweder als Treuhänder des Verkäufers oder als Vertrauensmann des Käufers. Das für meine Bemühung berechnete Entgelt ist sehr mäßig, gewissenhafte Raterteilung kostenfrei. Beste Referenzen für gewissenhafte Ausführung der mir erteilten Aufträge können gegeben werden.

Carl Reichert,
Agenturgeschäft,
Bureau an der Mittl. Brücke.

Waise,

38 Jahre alt, mit nötigsten eigenen Möbel, in Haushaltungsarbeiten bewandert, sucht gegen Dienstleistung bei guter Behandlung in kleiner Familie oder bei alleinstehender Person dauernde Unterkunft.

Gefl. Offerten erbeten unter **A 72** an das Kontor ds Bl.

Unterzeichneter setzt ein schönes, zum zweitenmal 12 Wochen trächtiges

Mutter-schwein

(Blauscheck) dem Verkaufe aus.

Jakob Stahl, Zigarrenmacher,
Ostelsheim.

Wegen Entbehrlichkeit verkauft Unterzeichneter

1 Rotschimmelstute,

10jährig und

1 Braunwallach,

7jährig.

J. G. Luz z. Waldhorn,
Nagold.

Bureau für Architektur und Bauausführung

von **Bau-Werkmeister Geist,**

Bad Liebenzell,

Wilhelmstrasse 133 Telefon Nr. 36.

Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht

CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

Spar- und Depositengelder,

sowie auch Bareinlagen in

laufender Rechnung und auf Check-Conto

gegen angemessene Verzinsung, ferner

Anlehen gegen Kündigung zu 3¾ %.

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Verschluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

Stahlpanzer-Schrank

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5.— Miete pro Jahr. Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung gerne gestattet.

Spar- u. Vorschussbank.

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw